

# Naturschutzfachlich angepasste Bewirtschaftung von Streuobstwiesen

## Wo Pflege Vielfalt wachsen lässt

Eine naturschutzfachlich angepasste Bewirtschaftung von Streuobstwiesen verbindet ökologische Ziele mit traditioneller Nutzung. Durch eine extensive, also schonende und wenig intensive Pflege wird die Artenvielfalt in Wiese und Baumbestand gefördert und langfristig erhalten. Wichtige Elemente sind eine späte Mahd, der Verzicht auf Pestizide und Dünger sowie der Erhalt alter Obstsorten. Gleichzeitig bleibt die Nutzung – etwa für Heugewinnung oder Beweidung – bestehen und trägt so zur Pflege der Flächen bei. Diese Bewirtschaftungsform schafft ein stabiles Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Kulturlandschaftspflege.



Streuobstwiesen sind auch als Elemente der traditionellen Kulturlandschaft von hoher Bedeutung.



**Maschineneinsatz:** leichte Geräte wie Balkenmäher oder Motormäher; Motorsägen und Astscheren für Schnittarbeiten



**Personalunterstützung:** für Mahd, Baumpflege und Pflegearbeiten ist geschultes Personal erforderlich; bei größeren Flächen zusätzliche Unterstützung durch Freiwillige sinnvoll.



**Kostenintensität:** Kosten entstehen durch Pflegeaufwand, Maschinenmiete, Schnitt- und Pflanzarbeiten sowie Entsorgung des Mähguts



**Externe Unterstützung:** Kooperationen mit Landwirt:innen, Obstbau-Expert:innen, Freiwilligeneinsätze



**Bewilligung/Rechtliches:** Absprachen mit den Grundbesitzer:innen bzw. Bewirtschafter:innen



**Stakeholderinformation:** Infoveranstaltungen für Besitzer:innen, Bewirtschafter:innen und die örtliche Bevölkerung.

## Naturschutzfachlich angepasste Bewirtschaftung

**Planung & Abstimmung:** Bei der Planung und Abstimmung einer naturschutzfachlich angepassten Bewirtschaftung ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten entscheidend. Grundbesitzer:innen, Bewirtschafter:innen und Naturschutzfachleute sollten frühzeitig eingebunden werden, um Ziele und Maßnahmen gemeinsam festzulegen.

Wichtig sind die Abstimmung von Mahdzeitpunkten, Pflegeintervallen und Baummaßnahmen mit ökologischen Erfordernissen sowie die Sicherung langfristiger Pflegevereinbarungen und Fördermöglichkeiten.

### Umsetzung:

- Bestandsaufnahme:** Sorten- und Altersbestimmung der Obstbäume; Dokumentation von Vitalität, Artenvielfalt und Wiesenstruktur als Basis für Nachpflanzungen.

- Pflegeplanung:** Festlegen von Mahdzeiten, Schnittintervallen und Altgrasstreifen in Abstimmung mit Bewirtschafter:innen, um den Lebenszyklus vorkommender Insektenarten zu berücksichtigen.
- Stakeholder-Abstimmung:** Enge Kooperation zwischen Bewirtschafter:innen, Eigentümer:innen und Expert:innen; gemeinsame Entwicklung von Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität.
- Maschinen- & Materialeinsatz:** Einsatz angepasster Mähtechnik und leichter Geräte, um Lebensräume zu schonen und das Schnittgut als Tierfutter zu nutzen.
- Durchführung der Maßnahmen:** Späte Mahd, jährlicher Wechsel von Altgrasstreifen (ca. 20 %), angehobene Schnitthöhe und kontinuierliche Pflege bestehender Altbäume; Nachpflanzung junger Bäume an abgestimmten Standorten.
- Monitoring:** Fortlaufende Beobachtung von Indikatorarten zur Sicherung geeigneter Habitate und Anpassung der Pflege bei Bedarf.

### Nachsorge/Langfristige Pflege:

Bei der Nachsorge naturschutzfachlich bewirtschafteter Streuobstwiesen sollten Baumgesundheit, Wiesenqualität und Artenvielfalt regelmäßig kontrolliert und Pflegemaßnahmen angepasst

werden. Pflegeergebnisse sollten dokumentiert, evaluiert und den Beteiligten kommuniziert werden, um den dauerhaften Erhalt und die Wirksamkeit der Maßnahmen zu sichern.

### Erfahrungen aus den Naturparken

Eine zentrale Erfahrung des Naturparks Wüste Mannersdorf ist, Projekte von Beginn an größer und langfristiger zu planen, um den hohen Koordinations- und Verwaltungsaufwand in einem ausgewogenen Verhältnis zur tatsächlichen Umsetzung zu halten. Besonders wichtig ist, dass die langfristige Weiterführung der Maßnahmen gesichert sein muss, da ökologische Effekte oft erst nach mehreren Jahren sichtbar werden.



Altgrasstreifen bieten einen Rückzugsraum für Insekten und Wirbeltiere während der Mahd und ermöglichen die sichere Überwinterung (oben).

Die Streuobstwiese wird durch die entsprechende Pflege als artenreicher Lebensraum erhalten (links).

### Tipps aus der Praxis!

*„Ein entscheidender Erfolgsfaktor für die naturschutzfachlich angepassten Bewirtschaftungsmaßnahmen auf der Streuobstwiese war, dass die bereits erbrachten Leistungen des Landwirts für die Insektenvielfalt von Anfang an anerkannt und positiv hervorgehoben wurden.“*

Sandra Karanitsch-Ackerl, Naturpark Die Wüste Mannersdorf



### Wohin kann ich mich wenden?

Möchten Sie sich zur naturschutzfachlich angepassten Bewirtschaftung von Streuobstwiesen austauschen, dann kontaktieren Sie den Naturpark Die Wüste Mannersdorf, er hilft Ihnen gerne weiter.

Naturpark Die Wüste Mannersdorf  
Tel.: +43 2168 622 52  
E-Mail: [naturpark@mannersdorf-leithagebirge.gv.at](mailto:naturpark@mannersdorf-leithagebirge.gv.at)